



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken**

**Wissenschaftsrat**

**Köln, 1986**

2. Auslastung der Magazine

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8426**

historischen und philologischen Disziplinen wissenschaftliche Literatur, die mit zunehmendem Alter nur noch wenig gelesen wird.

## A.V. Magazine

### V.1. Bisherige Baumaßnahmen

In Gebäude und Ausstattungen der wissenschaftlichen Bibliotheken (ohne Institutsbibliotheken) ist seit Mitte der 60er Jahre ein Betrag von etwa 2 Milliarden DM (in Preisen von 1984) investiert worden<sup>29)</sup>. Insgesamt wurden seit 1950 rund 650 000 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche (HNF) gebaut, davon wurden fertiggestellt:

1950 bis 1955	17 000 m <sup>2</sup> HNF
1956 bis 1960	5 000 m <sup>2</sup> HNF
1961 bis 1965	93 000 m <sup>2</sup> HNF
1966 bis 1970	120 000 m <sup>2</sup> HNF
1971 bis 1975	150 000 m <sup>2</sup> HNF
1976 bis 1980	135 000 m <sup>2</sup> HNF
1981 bis 1985	130 000 m <sup>2</sup> HNF.

Dabei ist zu beachten, daß gut zwei Drittel der ab 1975 fertiggestellten Flächen auf die Bibliotheken der Neugründungen entfallen.

Begonnen oder für die Rahmenplanung nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) angemeldet sind zur Zeit weitere 90 000 m<sup>2</sup> HNF, davon rund ein Drittel für Neugründungen.

### V.2. Auslastung der Magazine

Trotz dieser eindrucksvollen Bauleistung werden die Raumreserven der meisten Universitätsbibliotheken spätestens Anfang der 90er Jahre erschöpft sein. Die Erhebung des Wissenschaftsrates bei den wissenschaftlichen Bibliotheken (vgl. Anhang 2) zeigt:

- Bei 5 von 58 Universitätsbibliotheken<sup>30)</sup> ist in den geschlossenen Magazinen im zentralen Bibliotheksgebäude die Grenze der Aufnahmefähigkeit erreicht. 14 Universitätsbibliotheken haben noch Reserven für weniger als 100 000 Bände.

29 Geschätzt anhand der von 1965 bis 1985 fertiggestellten Bibliotheksgebäude. Unberücksichtigt blieben Instituts- und Fachbereichsbibliotheken sowie die Bibliotheken von Pädagogischen Hochschulen und von Fachhochschulen. Berechnet nach Angaben in G. Liebers (Hrsg.): Bibliotheksneubauten in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main 1968, sowie in R. Fuhlrott, G. Liebers, F.-H. Philipp: Bibliotheksneubauten in der Bundesrepublik Deutschland 1968–1983, Frankfurt am Main 1983.

30 Die Umfrage des Wissenschaftsrates wurde von allen 58 angeschriebenen Universitätsbibliotheken beantwortet. Die Abweichung gegenüber den 57 Universitätsbibliotheken in der Deutschen Bibliotheksstatistik beruht auf Unterschieden in der Zuordnung einzelner Bibliotheken. – Die Zahl der Antworten auf einzelne Fragen liegt niedriger, da einzelne Fragen für manche Bibliothek nicht zutreffen, weil z. B. keine Freihandmagazine vorhanden sind.

- Nach dem Zeitpunkt der voraussichtlichen vollen Auslastung der Raumkapazitäten gefragt, gaben die Universitätsbibliotheken an:

Die Kapazitätsgrenze der Magazine wird erreicht	Erschöpfte Raumreserven in	
	Freihandmagazinen	geschlossenen Magazinen
bis 1987	25	23
1988–1990	8	11
1991–1995	5	8
nach 1995	5	6
ohne Angabe	15	10
Insgesamt	58	58

- Bereits zum jetzigen Zeitpunkt (1985) haben 27 von 58 Universitätsbibliotheken Bestände in Ausweichmagazine ausgelagert. Neun Bibliotheken haben bereits zwei solcher Ausweichmagazine. Von diesen insgesamt 36 Ausweichmagazinen sind 24 bereits voll ausgelastet oder werden bis 1987 ausgelastet sein. Weitere sechs Magazine werden bis 1990 gefüllt sein, nur in vier Fällen sind über 1990 hinaus Reserven vorhanden.

Die Hälfte dieser Ausweichmagazine ist erst seit 1980 eingerichtet worden, da in den Bibliotheken keine Magazinflächen mehr zur Verfügung standen und Neu- oder Erweiterungsbauten nicht vorgenommen wurden.

An vielen Institutsbibliotheken ist die Situation ähnlich. Die Raumreserven für die Aufstellung der Neuzugänge sind vielfach erschöpft oder werden – sieht man von Neubauten ab – spätestens in den 90er Jahren erschöpft sein. Die ersten Anträge auf Finanzierung von Erweiterungsbauten für Instituts- und Fakultäts-/Fachbereichsbibliotheken über das Hochschulbauförderungsgesetz liegen vor. In der Vergangenheit bestand die Lösung häufig darin, daß bereits bestehende Räume für Zwecke der Bibliothek umgewidmet oder Teile der Bibliothek in Neben- oder Keller Räume verlagert wurden. Obwohl die Bestände von Institutsbibliotheken im Grundsatz präsent und zur sofortigen Benutzung verfügbar aufgestellt werden sollten, mehren sich die Fälle magaziniertes, kaum noch zugänglicher Bestände.

Umfassende quantitative Angaben über die Raumsituation der Institutsbibliotheken liegen nicht vor und wären auch nur mit einem kaum vertretbaren Aufwand zu gewinnen. Die Raumprobleme und die sich daraus ergebenden möglichen Investitionsanforderungen dürfen jedoch nicht vernachlässigt werden, da an vielen alten Hochschulen die Institutsbibliotheken zusammen das Zwei- bis Dreifache des Literaturzugangs der Universitätsbibliotheken haben.

### V.3. Bau weiterer Magazine

Die Problematik des wachsenden Magazinbedarfs ist nicht neu. Da aber viele Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland im Zuge der